

Sterne und Weltraum

DM 9.- B 5496 E
öS 72.- sfr 9.-

9/87

September
26. Jahrgang

Der Kern des Halleyschen Kometen

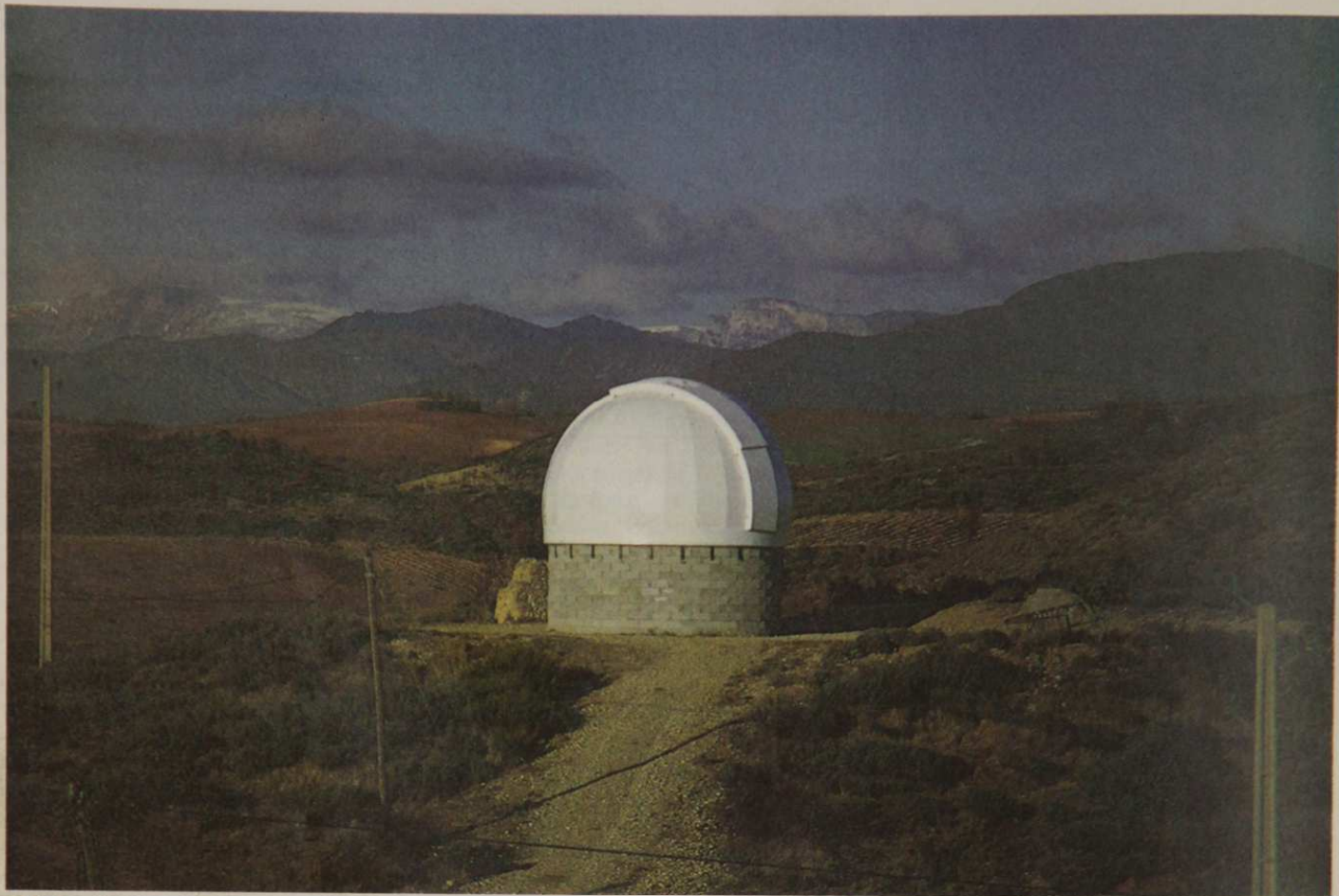


Abb. 1: Die Kuppel (6.2 m Durchmesser) des 1-m-Spiegels, der einen Eckpfeiler der zukünftigen Amateurastronomie bilden wird.

Kein Geheimtip mehr

von Michael Nolle

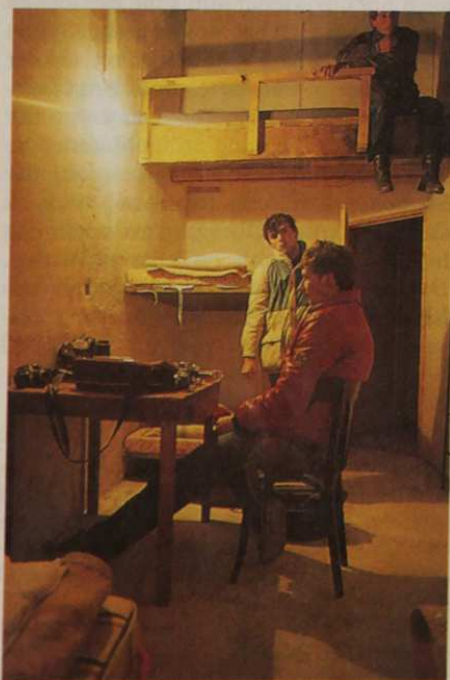


Abb. 2: Die Beobachter werden in 4- bis 6-Bettzimmer untergebracht (Schlafsack mitbringen!). Durch die Beobachtungsnächte ausgezehrt, waren wir über eine bequeme Schlafmöglichkeit heilfroh.

In SuW wurde schon öfters über Exkursionen in südlichere Gebiete Europas, wie Spanien oder Süd-Frankreich, berichtet. Die Gründe, nämlich dem bei uns ewig schlechten Wetter und der Licht- und Luftverschmutzung zu entfliehen,



Abb. 3: η und χ Persei. Aufgenommen mit 1.8/50 OM1 auf 4 abgeblendet, 45 min auf 3M 1000. Das Bild zeigt wie hervorragend die Verhältnisse sind. Der Himmelshintergrund ist nicht zu hell und noch ziemlich neutral.

sind jedem bekannt. Die einen fahren in die „Wüste“, müssen oder wollen auf astronomischen und häuslichen Komfort verzichten. Die anderen „übertagen“ in einer Pension oder einem Hotel, verzichten aber deswegen auf astronomisch bessere Bedingungen.

Auf dem '85er Meteorseminar in Violau sind wir (die Jugend der Astronomischen Arbeitsgruppe Ulm) auf eine Alternative hingewiesen worden, die, so meinen wir, größere Beachtung finden soll.

In Puimichel, einem kleinen, vielleicht hundert Seelen fassenden Dorf, haben belgische Amateurastronomen ein verfallenes Haus wieder instandgesetzt. Einer von ihnen, Dany Cardoen, lebt nun ständig dort und bewirtschaftet es mit seiner Frau und einem Freund. Anfangs noch ein Geheimtip für Insider, ist dieser Ort inzwischen Treffpunkt der internationalen Amateurlwelt. Die lange Suche unserer belgischen Kollegen nach einem klimatisch günstigen Platz hat sich mehr als gelohnt. Ja, wir möchten fast behaupten, daß die Profis im ca. 25 km Luftlinie entfernten St. Michel keine so guten Bedingungen haben wie in Puimichel. Das stellten wir in unserem dreiwöchigen Urlaub auch selber fest. Als wir quer durch die Provence fuhren und jede Nacht an einem anderen Ort verbrachten, war uns das Wetter nicht immer wohlgesonnen, während aber die belgischen Meteorbeobach-

ter bis auf drei Nächte (und die nur eingeschränkt) durchbeobachten konnten. Grund dafür ist der pünktlich in den Abendstunden aufkommende Mistral, ein starker Nordwind.

Doch ist das besondere Mikroklima nicht das einzige, was unser Gastgeber in Puimichel zu bieten hat. Im Preis von ungefähr 40,- DM ist die volle Verpflegung, Übernachtung und die Benutzung hervorragender Instrumente (zur Zeit noch vier Stück) enthalten: Ein Astrograph mit einem 5.6/700-Zeiss-Tessar-Objektiv, ein Koronograph, ein 45-cm- und ein 52-cm-Newtonteleskop. Alle sind selbstgebaut, auch die Optik der Newtons, und zwar mit einer Güte, von der sich manche Hersteller eine Scheibe abschneiden könnten. Die Instrumente müssen allerdings wegen des großen Andrangs während der Ferienzeiten zu je 5-Mann-Gruppen im Voraus reserviert werden. Film für den Astrographen sowie auch hypersensibilisierten Kleinbildfilm bekommt man auch. Am nächsten Tag entwickelt man die Negative in der ebenfalls vorhandenen Dunkelkammer. Zur Zeit können in dem Haus ca. 30 Personen untergebracht werden (ein Anbau ist schon in Planung). Die vorzügliche Hauptmahlzeit gibt es natürlich abends, während man sich morgens (weil jeder unterschiedlich lang beobachtet) selber bedient.

Jetzt wird sich jeder fragen: „Wo liegt nun dieses astronomische Eldorado?“ Puimichel liegt etwa zwischen Digne und Forcalquier in touristisch unerschlossenem Gebiet. Trotzdem kann man es leicht erreichen. Von Sisteron, dem Tor der Provence kommend, fährt man über Château Arnoux nach Malijai. Ab hier führt eine schmale, kurvige Straße (D 12) in Richtung Oraison über Le Castellet direkt nach Puimichel.

Gar nicht zu verfehlen. An der weißen Kuppel, unter der sich bald ein 1-m-Spiegel verbergen wird, kommt man auch nicht vorbei. Es wäre ja schade, wenn man sich die Nutzung des größten Amateurteleskops Europas entgehen ließe. Aufgrund der gewaltigen Anschaffungskosten (45000,- DM nur für den Rohling) kann dieses Gerät der Superlative nicht mehr umsonst zur Verfügung gestellt werden. Die Miete wird aber in einem für jeden Geldbeutel erschwinglichen Rahmen liegen. Um jedem die Chance der Benutzung zu geben, müssen sich fünf Leute die Nacht am Instrument teilen. Wie begehrt das Teleskop jetzt schon ist, zeigt sich dadurch, daß sich bereits vor Monaten die ersten Berufsastronomen angemeldet haben. □

Darum keine Zeit verlieren!

Anmeldungen und Fragen bitte an: Dany Cardoen, Association Newton 406, La Remise, 04700 Puimichel, France. Tel.: 00 33 (für Frankreich)/92 79 94 28.



Abb. 4: Das „Haus der Astronomen“. Der Wohntrakt ist links und über der Werkstatt (rechts unten).



Abb. 5: Hier steht Dany Cardoen persönlich mit seinem Astrographen.

Abb. 6: Die zur Verfügung stehenden Instrumente. Links der Astrograph, Mitte der Koronograph, rechts der 45-cm-Newton. Man beachte, daß die Instrumente wegen des trockenen Klimas keine Schutzbauten benötigen. Der Verschlag schützt gegen den Mistral.

